

STÄDTBAU - LANDSCHAFTSPLANERISCHE LÖSUNG

Das Gebäude der Anton Bruckner Privatuniversität entwickelt sich aus dem lokalen Umfeld. In Form einer freien Komposition aus zwei sich aus einem Sockel entwickelnden Einzelbaukörpern entsteht ein städtebauliches Ensemble von einprägsamer Identität.

Die aufragenden Bauteile dieser artifiziellen Landschaft bilden maßstäbliche Hochpunkte und Gliederungen des Stadtraumes. Durch die Ausbildung der Baukörper entstehen in einem freien Spiel mit der topographischen Situation neue, differenzierte Platzbereiche und Blickkanäle (Vorplatz, begehbare Sockel...).

Als logische Entwicklung aus der stadträumlichen Situation sowie der Erschließung durch motorisierten und nichtmotorisierten Verkehr erfolgt die Erschließung über einen großzügig dimensionierten, architektonisch durch eine Rampe sowie flankierende Baukörper akzentuierten Vorplatz in der westlichen Straßenkurve.

Der Freiraum des Vorplatzes zieht sich in Form einer begehbaren Fläche über den Sockelbau, durch die Randbebauungen im Nordosten und Südwesten gefasst.

Die „Baumgruppe“ mit unterschiedlicher Zusammensetzung als charakteristisches Landschaftselement vor Ort wird in das Konzept übertragen und stellt ein Verbindungselement zur umgebenden Landschaft her. Gemischte Baumgruppen setzen Akzente, spenden Schatten, gliedern befestigte Flächen, lassen den Raum, markieren Orte des stärkeren Geschehens.

Der Platz wird durch die Geometrie der Architektur definiert. Baumgruppen von Schmalblättriger Esche - *Fraxinus angustifolia*, Föhre - *Pinus sylvestris* und Schwarzerle - *Alnus glutinosa* bilden im Verlauf der Jahreszeiten ein abwechslungsreiches Bild und schattige Bereiche für die Sitzelemente. Kandalaberleuchten, die bis in den Kronenbereich der Bäume reichen, bieten bei Dunkelheit Orientierung.

Ein geschlossenes Gehölzband entlang der Hagenstraße stellt einen ortstypischen Übergang zwischen Straße und Bebauung her, erst im Bereich des Platzes öffnet es sich.

Die Wiese wird bewusst offen gehalten, um die Sichtbeziehungen zum Wald als ortsprägendes Landschaftselement zu erhalten bzw. zu verbessern.

Die Dachterrasse des begehbaren Sockels bietet Raum für Erholung und Studium. Der Blick in die Landschaft ist einmalig.

ERSCHLIESSUNGSKONZEPT / FUNKTIONELLE LÖSUNG

Die architektonische Organisation entwickelt sich im Wesentlichen aus den funktionalen Anforderungen des Gesamtgebäudes sowie der einzelnen Nutzungsbereiche.

Die Verteilerfunktion übernimmt dabei die Eingangsebene im Sockelbereich, die offen und transparent gestaltet ist und wichtige allgemeine Funktionen, wie Bibliothek, Restaurant und Theoriebereiche enthält.

Von hier aus werden die jeweiligen Funktionsbereiche erschlossen. Zum einen die Bereiche für Instrumentalmusik und Verwaltung in je einem eigenen Baukörper, zum anderen der Veranstaltungsbereich, EMP, ACT und IDA im Untergeschoss. Diese Funktionsbereiche sind jeweils um eigene, Identität stiftende und von oben belichtete Innenhöfe angeordnet und durch ein doppelt geführtes Gangsystem („extern“ sowie „intern“ mit Service- und Garderobenbereichen) miteinander vernetzt.

ARCHITEKTONISCHE LÖSUNG - KONSTRUKTION

Massive Stahlbetonscheiben und -platten, welche die Effizienz des Werkstoffes Beton sowohl in statischer als auch bauphysikalischer Hinsicht ausnutzen, bilden die Tragstruktur.

Die Wand- und Deckenflächen der verschiedenen Bereiche sind differenziert gestaltet, die Säle gleichsam als begehbare Möbel ausgebildet und mit Sperrholzplatten je nach akustischen Anforderungen bekleidet bzw. neutral bespielbar als Black Box.

Die Erschließungsflächen sind in einer homogenen Linie materialisiert. Die Differenzierung unterschiedlicher Bereiche erfolgt durch die Ausformulierung der Räume sowie differenziert ausgearbeitete Lichtsituationen.

Somit entstehen überraschende und atmosphärisch dichte Raumergebnisse. Durch die Wahrnehmung lages- und jahreszeitlich wechselnder Phänomene wird die Beziehung zwischen Architektur und Inhalt, Innen- und Außenraum auf vielfältige Weise intensiviert.

Die Gebäudestruktur selbst ist wirtschaftlich gehalten: durchgehender Stützenraster, Flachdecken, ausstellende Stiegenhauskerne und Scheiben.

Somit kann das Gebäude leicht an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Abgehängte Decken werden weitestgehend vermieden, um die Eigenschaften des Baumaterials Beton als Speichermasse für angenehmes und ausgeglichenes Raumklima zu nutzen.

ENERGIETECHNISCHE LÖSUNG

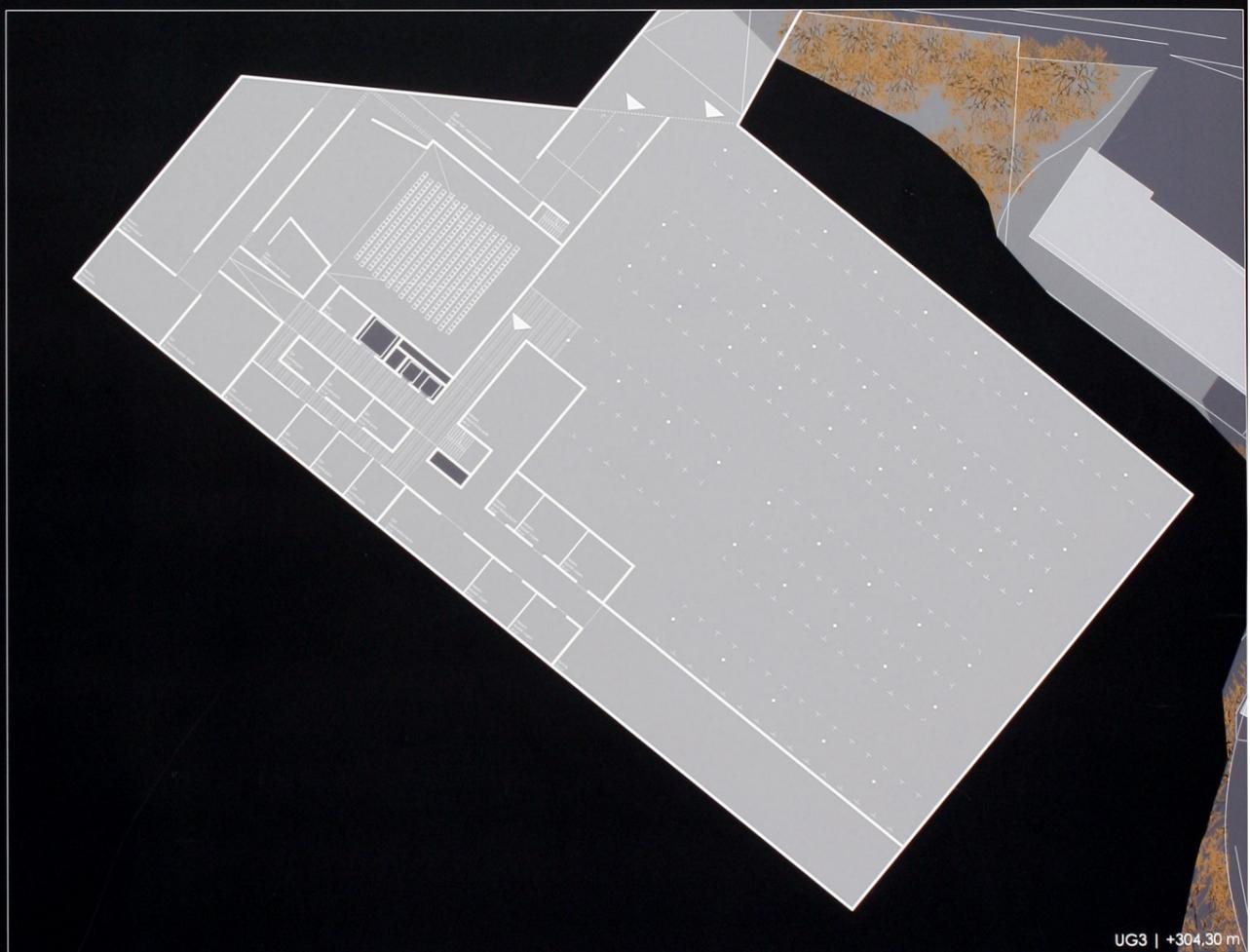
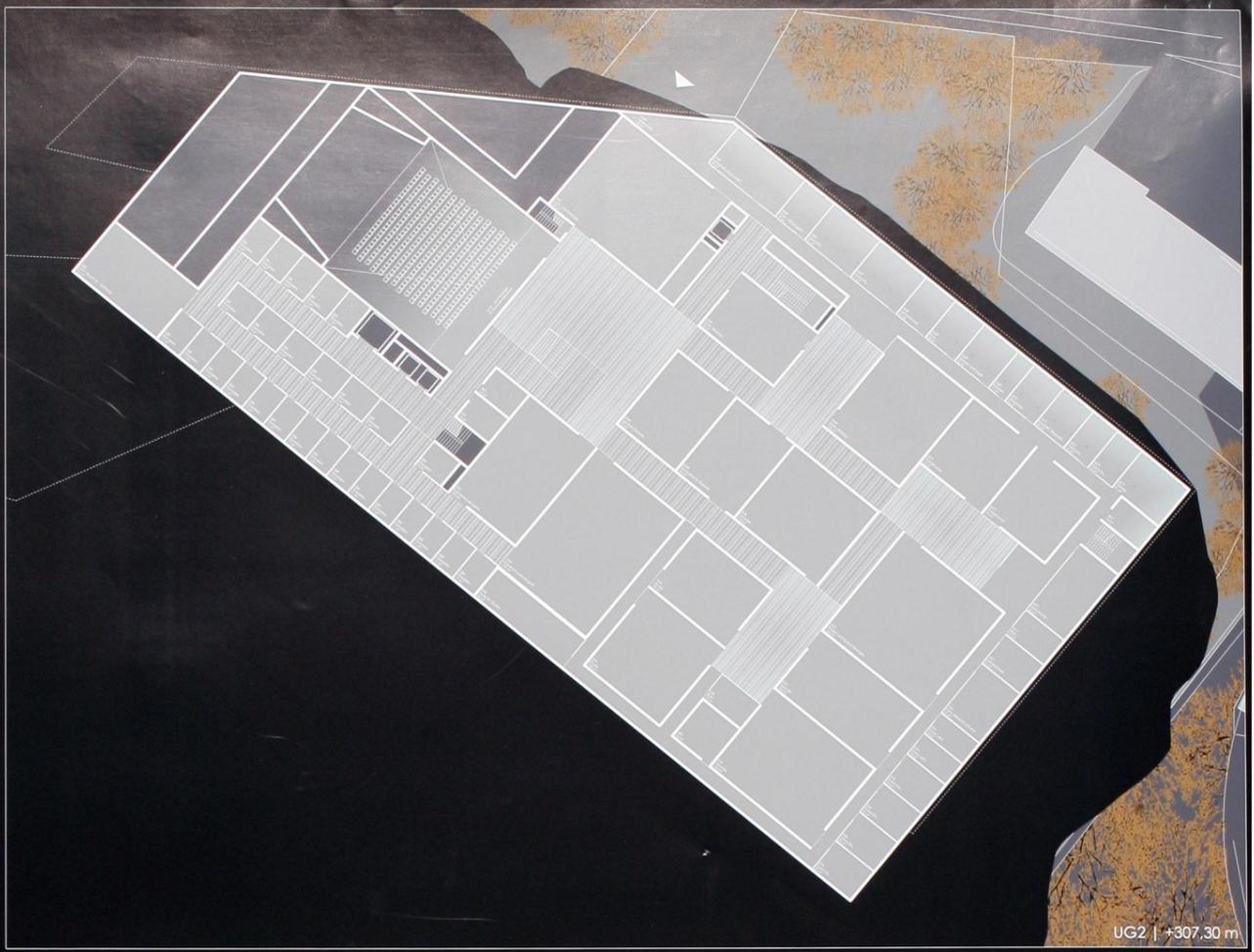
Der durch den bautechnischen Standard geringe Wärme- und Kühlbedarf wird über eine mit Erdwärme (Erdsonden) betriebene Wärmepumpenanlage abgedeckt. Die wechselseitige Verwendung der Erdsonden zum Heizen und Kühlen führt zu optimalen Untergrundtemperaturen über den Jahresverlauf gesehen.

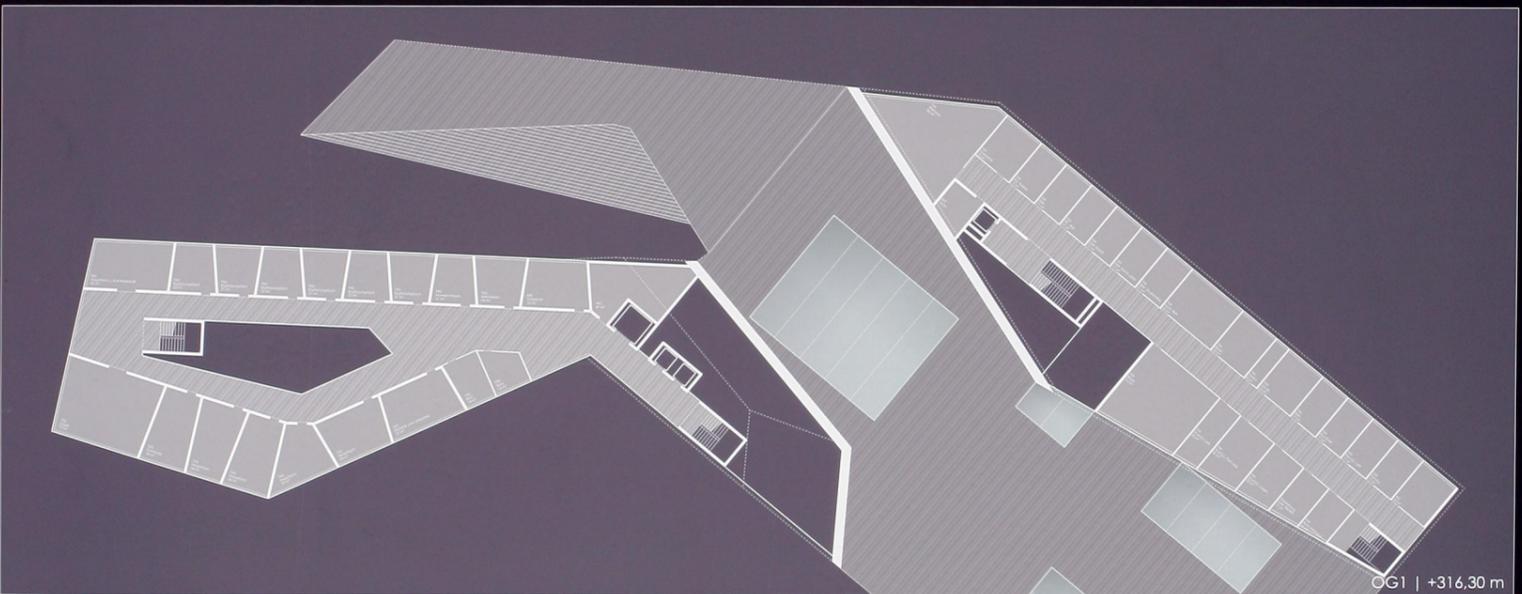
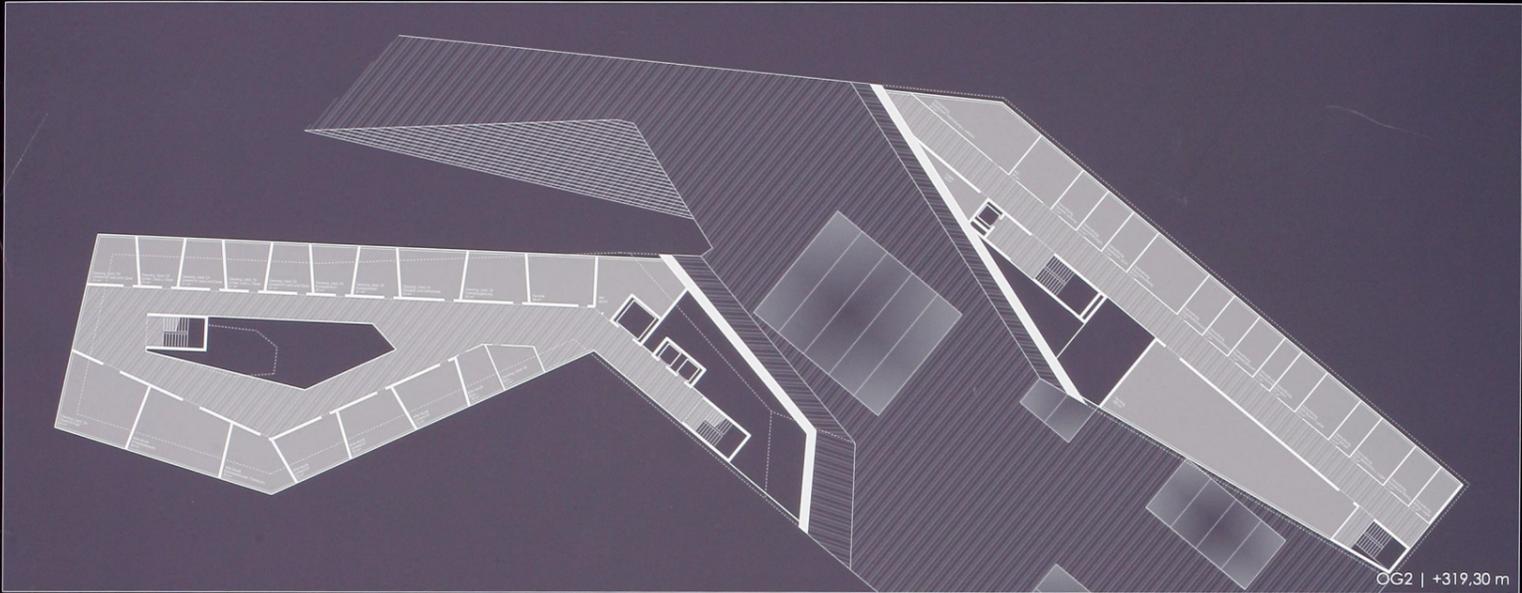
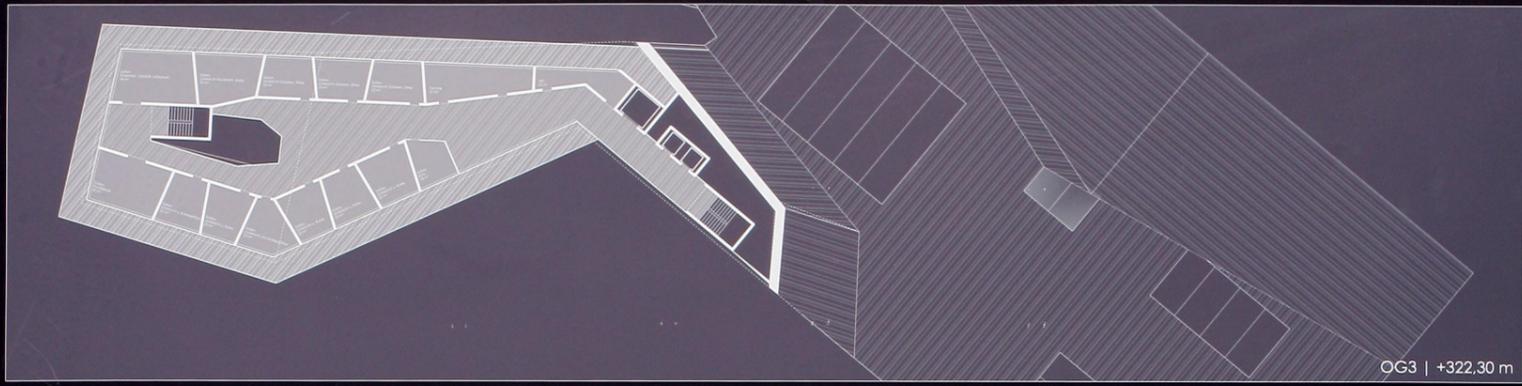
Zur Heizungsunterstützung dienen die Solarpaneele an der Fassade. Die Grundlast wird über die bauteilaktivierten Betondecken eingebracht. Dies ermöglicht eine optimale Nutzung der Sonnenenergie. Wo notwendig, werden als Heiz- und Kühlflächen an der Decke oder im Estrich verlegte Rohre verwendet.

Der geforderle HWB von 2,5 kWh/m³ wird mit 7 kWh/m² = 2,33 kWh/m³ eingehalten. Der geforderle jährliche außeninduzierte KB von 0,5 kWh/m³ kann mit der geplanten Gebäudehülle ebenfalls eingehalten werden. Die Spitzenkühlleistung beträgt 60 kW, die durchschnittliche Kühlleistung bei 1800 Stunden/a. Das ergibt einen KB von 18 x 1800 = 32.400 kWh/a, entsprechend 0,42 kWh/(m³a).

Um den Energieverbrauch niedrig zu halten, wird das Gebäude mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung, die einen 2fachen Luftwechsel aufweist, ausgestattet. Die Wärmerückgewinnung (86%) erfolgt über Rotationsaustauscher, um optimale klimatische Bedingungen zu erreichen. Mit dieser Technik kann der Heizenergieverbrauch unter die geforderten 10 W/(m²a) auf 7 W/(m²a) reduziert werden.

Im Sommer wird das Gebäude über die kontrollierte Be- und Entlüftung nachts mittels Freecoolingbetrieb zum Nulltarif vorgekühlt. Das Atrium im Westtrakt wird im Sommer über temperaturdifferenzgesteuerte Dachfenster belüftet und so bis in die Mittagsstunden natürlich gekühlt.





UG1 | +310.30 m

EG | +312.00 m
+313.30 m

